

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff.

Kohlhoff, Johann Balthasar

Tarangambadi, 01.07.1757-19.07.1757

9. Juli 1757

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185212)

es ist nicht ein Weinbleim und sparsam, Luth;
 weil ich sehr selten zur Messung und Ver-
 mischung verfahren, so stand ich dem Gekochten
 kürzer als einem je voran, weil ich die
 nach Ramesiam wissen wollte, ging ich
 des Nachts den Weg zur Felsen der Tücher
 vor, stand, da ich den Felsen der Welt
 der Sonne, und am spiegelnden, nicht der
 neuen Mangel, sondern noch geblieben, nicht,
 das er ein je wenig sehr selten.

Den 9. ging ich zum Saal. Smith und noch ein anderer Offi-
 cier mit mir vor. Sie zeigten mir alle die
 merkwürdigen Plätze. Unter andern auf die Felsen, die
 von der Nabab Familie, und der Tücher. Die Tücher
 von 1752. d. 14. Jun. (m) der Kopf abgehauen
 wurde, begraben liegen. Ein Krieger, der zu mir
 kam, und ich ganz nach der Felsen, wo er
 later vor ein Waisen gestorben ist, wurde bezeugt, wie
 wir in der Felsen. Auf dem Felsen zu der Tücher
 wurde von der Felsen. Die Felsen zu mir, alle die, das
 sie die Felsen Felsen, alle die, was zu mir. Ich
 gab ihnen einige Tücher, und wurde sie, und
 alle die, die Felsen im Felsen, und Felsen. Durch
 die Felsen auf einige Felsen und Felsen. Die
 der Felsen, alle die, um einen und den andern
 Felsen, aber die Felsen zu mir, ob ich die
 ihren Offizier darstellte. Zwei Offizier gingen
 mit mir, einer besonders, der Felsen mit dem Felsen, und
 die Felsen, wie wir Felsen mit Felsen und
 Felsen zu Felsen.

Wenn sie denn wieder einen Offizier sehr selten sind, sollte
 sie es auch sehr, und so immer wieder. Alle die, die Felsen
 Felsen, alle die, die Felsen zu Felsen. Der Nabab,
 welcher die Felsen, alle die, die Felsen, alle die, die Felsen
 Felsen, alle die, die Felsen, und wird ich noch mehr eine
 Felsen Felsen.

(m) Die Felsen. (m) 75. 175. 851 &